

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Bergzettel oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Klamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113.

Nr. 64 Gegründet 1827 Freitag, den 16. März 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutsche Abordnung auf der Abrüstungskommission hat heute vormittag sämtlichen übrigen Abordnungen einen Antrag zugehen lassen, den die Deutschen in der Abrüstungskommission einbringen werden und nach dem sämtliche Staaten jährlich dem Völkerbundsekretariat eine öffentlich bekanntzugebende Aufstellung über den Stand ihrer Rüstungen zugehen lassen sollen.

Im belgischen Senat gab Ministerpräsident Jaspar ausführliche Erklärungen über die Frage von Eupen und Malmedy ab. Er betonte dabei, daß die Einverleibung Eupens und Malmedys in Übereinstimmung mit dem Friedensvertrag erfolgt sei und es werde sich hieran nichts ändern. Deutschland habe die neue Grenze in dem Locarnopakt anerkannt.

Neueste Nachrichten

Stockung der Verhandlungen mit Polen

Berlin, 15. März. Mit einer Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ist zunächst nicht zu rechnen. Von unterrichteter Seite wurde erklärt, daß erst wichtige Entscheidungen der polnischen Regierung abgewartet werden müßten und daß nach der Rückkehr des Reichsaussenministers aus Genf neue Besprechungen zwischen den beteiligten Ministern stattfinden sollen.

Ein neues deutsches Ozeanflug-Projekt

Berlin, 15. März. Mit dem Nahen des Frühjahrs tauchen von neuem die Ozeanflugprojekte auf, in deren Zeichen die Fliegerei des Jahres 1927 stand. Auch in Deutschland haben an mehreren Stellen die Vorbereitungen für neue Ozeanflüge begonnen, und zwar sowohl für den Versuch, den Ozean im Konstantin-Flug mit einer einmotorigen Landmaschine zu überqueren, als auch für das Vorhaben, das Unternehmen im mehrmotorigen Flugboot mit Zwischenlandungen auf einer der Inselgruppen des mittleren Atlantik zu wagen. An erster Stelle muß nach Lage der Umstände das Projekt des Hauptmanns a. D. Röhl genannt werden, des Nachtflugleiters der Luftkammer im Zentralluftflughafen Tempelhof. Röhl's Vorbereitungen für ein solches Unternehmen sind nun soweit gediehen, daß am letzten Samstag die versprochene Junkers-Maschine, die die Zulassungsnummer „D 1231“ trägt, von Dessau nach Berlin übergeführt wurde, wo sie auf dem Tempelhofer Feld zu seiner Verfügung steht. Das Flugzeug gleicht in allen Einzelheiten der „Bremen“ und „Europa“, auch schon rein äußerlich wegen der Tatsache, daß es wiederum keinen Aluminium-Anstrich aus Gewichtsersparnisgründen trägt. Röhl wird die Maschine in den nächsten Wochen vom Zentralluftflughafen aus einfliegen und dabei vor allen Dingen eine Reihe neuartiger Navigationsinstrumente ausprobieren.

Die Befehlsordnung im Finanzausschuß

Stuttgart, 15. März. Zu Beginn der letzten Sitzung des Finanzausschusses wird auf Antrag des Berichterstatters Pfleger (Soz.) beschloffen, die Regierung zu ermächtigen, der Stadtgemeinde Reutlingen aus dem Betriebs- und Borratskapital der Staatshauptkasse zum Erwerb von Grundstücken für Zwecke des Technikums für Textilindustrie ein Darlehen von 40 000 Mark unter den vom Finanzministerium aufgestellten Bedingungen zu gewähren.

Dann wird die Beratung der Befehlsordnungsverordnung bei Gr. 4b fortgesetzt. Die Aussprache dreht sich besonders um die neuzuschaffenden Stellen der Landtags- und Ministerialamtmänner für Überwachungsämter auf besonders wichtigen Stellen. Einem Antrag Dr. Hader-Dingler (BB.), die Ministerialamtmänner zu streichen, stimmen nur 4 Abgeordnete des Bauernbundes zu. Mit 8 gegen 7 Stimmen wird die vom Abg. Dr. von Hieber (Dem.) beantragte Ueberführung der Bibliothekaren und Konservatoren nach Gr. 4a abgelehnt. Hingegen wird der erste Hauptkassier der Staatshauptkasse von Gr. 5 nach Gruppe 4b übergeführt. Mit dieser einzigen Veränderung wird diese Gruppe nach der Vorlage angenommen. Gruppe 4a (4800 bis 8400 Mark) entspricht der Gruppe 2c der Reichsbefehlsordnung und enthält die Beamten der alten Befehlsordnungsgruppe 11, sowie die auf herausgehobenen Posten stehenden Beamten des höheren Dienstes der alten Gruppe 10. Die Ueberleitungsbestimmungen und sämtliche 35 Laufbahnen der Gruppe werden besprochen. Die Abstimmung wird zurückgestellt. Nächste Sitzung Donnerstag nachmittags 3 Uhr.

Württemberg

Stuttgart, 15. März. Das Hauptverfahren im Norma-Bespionageprozess eröffnet. Das Hauptverfahren im Bespionageprozess Norma ist eröffnet worden. Elf Angeklagte werden sich vor dem Großen Schöffengericht Stuttgart-Cannstatt zu verantworten haben. Als Hauptangeklagter gilt der Betriebsingenieur Michael Karrer aus Thundorf in Bayern; die meisten anderen An-

Die Reichswehr im Reichstag

Berlin, 15. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums. Die Beratung beschränkte sich zunächst auf das Landheer. Der Haushaltsausschuß ersucht in einer Entschließung die Regierung um eine alljährliche Uebersicht darüber, wie sich die Unterbringung der Versorgungsberechtigten gestaltet hat. Der Ausschuß ersucht ferner, eine umfassende Prüfung aller Möglichkeiten zu erheblichen Ersparnissen im Haushalt des Reichswehrministeriums vorzunehmen. Eine weitere Entschließung verlangt eine Prüfung der Frage, ob nicht für viele Heereslieferungen zu hohe Preise verlangt werden. Schließlich fordert der Ausschuß in einer Entschließung eine Umgestaltung der Reichsbürgerschaft, damit sie wieder für die Versorgungsmöglichkeit von Reichswehrangehörigen anwendbar werde. Reichswehrminister Dr. Groener nimmt sofort das Wort, um in längeren Ausführungen über die Hauptprobleme der Reichswehr zu sprechen. In der dann folgenden Aussprache fordert Abg. Künster (Soz.) Abstriche von 50 Millionen Mark am Wehretat. Abg. Graf v. d. Schulenburg (DN.) wünscht, daß der Riefenvorsprung anderer Ar-

meen nicht durch eigene Unterlassungen noch künstlich vergrößert werde. — Abg. Erling spricht die Erwartung aus, daß General Groener als dritter Wehrminister das Werk der Ausgestaltung unserer kleinen Wehrmacht mit dem gleichen Pflichtbewußtsein wie seine Vorgänger fortsetzen werde. Der Redner wendet sich dann gegen die beantragten Abstriche. — Abg. Bräuninghaus (D.Vp.) schließt sich den anerkennenden Worten des Vortredners für den früheren Reichswehrminister an und erklärt das Einverständnis seiner Freunde mit den vom Minister Groener vertretenen Auffassungen über seine Aufgabe. Kein Staat könne sich ohne Wehrmacht behaupten. Weitere Abstriche seien nicht möglich. Was die Versorgung der ausscheidenden Soldaten betreffe, so wird diese erschwert durch die passive Resistenz, mit der die Sozialdemokraten in den Krankenkassen und anderen Institutionen die Anstellung der Versorgungswärter verhindern. — Abg. Loibl (Bayr. Vp.) begrüßt die Ausführungen des Ministers Groener. Der Redner stimmt auch den Ausführungen des Ministers darin zu, daß die Reichswehrangehörigen zur Staatsgesinnung erzogen werden müßten. Befinnungserschütterung müsse freilich unterbleiben.

Zusammentritt der Abrüstungskommission

Genf, 15. März. Die vorbereitende Abrüstungskommission trat heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des holländischen Botschafters in Paris, London, zu ihrer 5. ordentlichen Eröffnungsitzung auf Vorschlag des Grafen Bernstorff, der vom stellvertretenden Außenkommissar, Litwinow, unterstützt wurde, die Verhandlungen über die auf der Tagesordnung stehenden politischen Fragen bis zu dem Eintreffen der türkischen Delegation, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag ankommt, zu verschieben.

Ueber den Verlauf der Tagung besteht in Delegiertenkreisen völlige Unklarheit. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die auf der letzten Tagung beschlossene zweite Lesung des Konventionentwurfes auf der gegenwärtigen Tagung nicht stattfinden könne, da die Gegenseite zwischen der englischen und französischen Auffassung über die Marineabrüstung bisher noch keinen Ausgleich gefunden haben. Demgegenüber wird von anderen Abordnungen, vor allem von der deutschen und der amerikanischen, nachdrücklich die vorgesehene zweite Lesung des Konventionentwurfes gefordert mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß eine weitere Verzögerung der Abrüstungsarbeiten mit dem der Abrüstungskommission anvertrauten Auftrag der Einberufung der Welt-

abrüstungskonferenz nicht vereinbar sei und eine weitere Sinauszögerung vor der öffentlichen Meinung einen ungünstigen Eindruck hervorrufen würde.

Neue Verhaftungen in Rußland

Kowno, 15. März. Aus Moskau wird gemeldet, daß auf Anordnung Bubnows im Donezbecken neue Verhaftungen vorgenommen worden seien. Unter den Verhafteten befindet sich der Leiter des chemischen Trusts im Donezbecken. Die Verhaftung wird damit begründet, daß die Trustverwaltung die Werke wesentlich falsch geleitet habe. Im Donez-Becken sind bisher über 45 Personen verhaftet worden. Die Vernehmung der deutschen Ingenieure soll heute erfolgen.

Gestern hat unter dem Vorsitz Rogoffs eine Sitzung des Rats der Volkskommissare stattgefunden, in der Tschitcherin über seine Verhandlungen mit dem deutschen Botschafter berichtete. Der Rat nahm den Bericht zur Kenntnis und billigte das Verhalten des Außenkommissars gegenüber dem deutschen Vertreter. Die Sowjetregierung hat den Innenkommissar der Ukraine, Satonki, nach Moskau berufen zur Berichterstattung über die Verhaftungen.

geklagten kommen als Helfer für den Hauptangeklagten in Frage, während es sich bei den angeklagten Fabrikdirektoren Paul Uhlisch-Berlin-Weissensee und Franz Rosenhal-Berlin, sowie bei dem bekannten Industriellen Richard Kahn-Berlin lediglich um eine Anklage wegen Vergehens gegen § 17 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb handelt.

Rückfichtloser Autofahrer. Das Große Schöffengericht in Stuttgart hat den 24 Jahre alten Mechaniker Friedrich Schunter von Wügingen, der gelegentlich einer Automotorschneifahrt auf der Straße zwischen Hemmingen und Munningen den 58 Jahre alten Dienstknecht Gottlob Mannal überfahren hatte, so daß dieser später starb, wegen fahrlässiger Tötung zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Lande

Großschafheim O.A. Baihingen, 15. März. Falscher Steuererheber. Nachmittags kam ein fremder Mann in ein hiesiges Haus und forderte eine Steuernachzahlung in Höhe von 15.40 M., die er auch erhielt. Als sich der Zahlende dann bei dem hiesigen Steuererheber erkundigte, weshalb er eigentlich noch 15 M. nachzahlen mußte, erfuhr er, daß er einem Schwindler ins Garn gegangen war, der bereits das Weite gesucht hatte.

Weinsberg, 15. März. Ueberfahren. Bei der Einmündung in die Alte Straße gegen die Heilanstalt zu wurde der Kraftfahrer G. Hohly von Betsmersbad, der mit seinem Fahrrad heimfuhr, von einem Lastwagen überfahren. Wärter, die zur Heilanstalt gingen, fanden den an Fuß und Hand gequetschten Berunglückten und schafften ihn zur Anstalt, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde. Das Lastauto ist hier ohne Licht durchgefahren.

Bad Mergentheim, 15. März. Heimatliebe eines Pferdes. Ein Händler von hier verkaufte einen älteren Fuchsen, der schon längere Zeit in seinem Besitz war, nach Tauberrettersheim. Nachts stellte sich der brave Fuchs wieder vor seinem alten Stall hier ein. Da ihn in später Nacht niemand bemerkt, läuft er an die Schmiede, wo er schon öfter beschlagen wurde; da ihm auch hier nicht geöffnet wird, geht er an eine andere Stelle, wo er schon öfter Quartier erhalten hat. Hier wird dem abhänglichen Tier geöffnet und es nach seinem alten Stall geführt.

Tübingen, 15. März. Ein kaltes Bad. Auf der Eberhardsbrücke ereignete sich ein auffsehenerregender Zwischenfall. Der 25 Jahre alte Schweinehändler Eugen

Fraisch von Altdorf kam als Untersuchungsgefangener mit dem Gefangenewagen hier an und sollte durch einen Landjäger vom Hauptbahnhof nach dem Gerichtsgefängnis transportiert werden. Auf der Neckarbrücke vor dem Eberhardsdenkmal sprang er plötzlich über die Brückenbrüstung in den Neckar. Das nasse Element scheint aber dem Lebensüberdrüssigen nicht gepaßt zu haben, denn er schwamm dem rechten Ufer zu, bis er Grund faßen und stehen konnte. Von hier aus setzte dieser weinend seinen Marsch nach dem sicheren Gewahrsam fort.

Rottweil, 15. März. Tödlicher Autounfall. Der 37 Jahre alte Kaufmann Karl Weis, Inhaber des Zigarrengeschäftes Emil Weis hier, verunglückte gestern abend tödlich. Er besand sich mit seinem Auto auf dem Heimweg von einer Geschäftsreise nach Schramberg. Zwischen Sulgau und Dunningen verlor Weis aus unbekannter Ursache die Herrschaft über das Fahrzeug. Dieses überflügelte sich und begrub Weis unter sich, der hierbei so schwere Verletzungen erlitt, daß er alsbald tot war.

Deißlingen O.A. Rottweil, 15. März. Aus der Fremdenlegion zurück. Dieser Tage kehrte ein Sohn hiesiger Gemeinde, Otto Schneider, von der französischen Fremdenlegion zurück. Schneider hat 5 Jahre in der Fremdenlegion gedient und an den Kämpfen gegen die Riffabulen teilgenommen.

Tuttlingen, 15. März. Angefahren. Auf dem Bahnhof in Immendingen ereignete sich ein schwerer Unfall. Der verheiratete, etwa 60 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Cölestin Deutsch war mit dem Schmierer der Weichen beschäftigt. Er bemerkte nicht, wie ein rangierender Wagen auf ihn zukam. Er wurde an Kopf und Rücken schwer verletzt und war längere Zeit bewusstlos. Er wurde ins Krankenhaus nach Tuttlingen verbracht.

Schwenningen, 15. März. Schwerer Baunfall. Dienstag nachmittag verunglückte auf der Baustelle der Firma Kienzle in der Bahnhofstraße der 25 Jahre alte ledige Erdarbeiter Anselm Huber aus Frittlingen dadurch, daß er, als er im Begriff war, einen schwer beladenen Zementwagen auf der abschüssigen Stelle festzubremsen, anscheinend die Geistesgegenwart verlor und zwischen den Wagen und einen Bauwaggon geklemmt wurde. Der Berunglückte erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde sofort ins Krankenhaus Schwenningen verbracht.

Free
Sein
gerländer
Badwaid
pachtet
April d. J.
lagt die Ge-
le d. Bl. 994
tüchtiger, zuver-
1004
orknecht
hle und Sand-
t kann in 14
intreten.
Gg. Reppert,
e. Rottfelden.
1033
reinshaus
eim Wirt.
gart.
Einladung!
Männer.
Eintritt isolies
en
ch etwas nähen
aga, Ehlingen
aufr. 12.
Billig!
p. Bbl. 50 Bfg.
n. Bbl. 60 Bfg.
er — versendet in
nahme 368
Leutkirch (W.A.)
aben
odenaus-
r für das
nen ver-
bekanntes
en, dann
relle dem
rt, König-
an der
imat!
tasch
rkauft
der Gegenstand,
e, weilentbehrlich,
bstößen möchten.
eine kleine
EIGE in dem
older Tagblatt
Gesellschafter

Biberach, 15. März. Vermißt. Vermißt wird seit Montag Dr. Mann von der D. E. W. hier. Dr. Mann hat die Nacht vom Samstag auf Sonntag in Stuttgart verbracht und soll angeblich am Sonntag nachmittag um 4 Uhr von Stuttgart abgereist sein. Etwas Näheres über den Verbleib des Vermißten ist bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Die Landesversicherungsanstalt Württemberg Steigerung des Rentenaufwands

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Württemberg hielt dieser Tage im Benehmenheim Lorch seine diesjährige ordentliche Jahresversammlung. Den wichtigsten Gegenstand der Tagung bildete die Beratung des Vorantrags für das Jahr 1928. Dieser schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 41 801 170 M ab. Als Beitragseinnahme werden 38 Millionen M. erwartet, in Zinseinnahmen 1 200 000 M. Unter den Ausgaben stehen die Renten mit 28 000 000 M an erster Stelle, es folgt das Heilverfahren einschließlich der allgemeinen Wohlfahrtspflege mit 3 020 060 M, der persönliche Verwaltungsaufwand erfordert 800 000 M, die Ruhegehälter usw. 127 000 M. Der Rentenaufwand wird durch das zurzeit dem Reichstage vorliegende Gesetz über die Erhöhung der Steigerungsbeträge eine beträchtliche Steigerung erfahren, da vom Reich nur die Anteile der erhöhten Altrenten, von der LVA die Anteile der Neurenten ab 1. April 1928 getragen werden sollen.

Bzüglich eines Kapellbaus in Ueberruh wurde ein Antrag der freigewerkschaftlichen Vertreter, diesen Neubau mit 35 000 M Rohbaufkosten in Rücksicht auf die Notwendigkeit der Bereitstellung von Mitteln für Kleinwohnungsbauten zurückzustellen, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Ein Darlehen an die Landeswasserwerkverföhrung in Höhe von 3 Millionen M. wird nach den Aufwertungsbestimmungen für Reichsanleihen mit 2 1/2 Prozent aufgewertet. Einige Grunderwerbungen sowie die Berichte über die Revision der Verwaltung sind genehmigt worden.

Die nur für den Rest der in den nächsten Monaten ablaufenden Wahlperiode nötigen Neuwahlen der Ausschußvorsitzenden und der Kommission ergab die Wiederwahl der bisherigen Vertreter. Eine neue Ausschußsitzung wird nach beendigter Wahl, voraussichtlich im Juli d. S. tagen, und insbesondere Neuwahlen der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder vorzunehmen haben.

Aus Stadt und Land

Magold, 16. März 1928

Wie viel Leute würden nicht zur Kirche gehen, wenn nur Gott allein sie dort sähe. Petit-Senn.

Konfirmationsgeschenke

Die Geschenktage sind von jeher eine heikle Sache gewesen und machen immer wieder genug Kopfschmerzen. Nun erst die Geschenke zur Konfirmation, die ihnen durch ihre ernste Bedeutung eine eigene Note und einen besonderen Charakter geben. Da heißt es doppelt erwägen, damit man das Richtige trifft. Schenken will man u. ist dazu zum Teil sogar durch sogenannte Gegenleistungen (oft möchte man sagen leider!) verpflichtet. Auf der anderen Seite möchte man wiederum eine Gleichheit der Geschenke vermeiden. Hier ist es am besten, man setzt sich mit den Eltern in Verbindung, um vorzubeugen, daß man vielleicht als Fünftler mit einem Gesangbuch oder einer Bibel erscheint. Aber auch die Geldfrage spricht dabei eine sehr gewichtige Rolle. Bei der heutigen allgemeinen Geldknappheit läßt man die manchmal zu diesem Zeit unbedingt unfähige Schenkerei sein oder aber man beschränkt sie auf praktische Gegenstände. Doch hier erfordert die passende Auswahl sehr viel Takt. Was kann man nicht alles für einige Mark kaufen, das so ein junger Mensch nützlich ver-

werten kann! Dazu muß man jedoch genau die Familienverhältnisse kennen, will man nicht anstößig wirken. Der Gabentisch einer jungen Konfirmandin gibt oft ein bezeichnendes Bild von der Gegenwart. Selbst Puderböschchen haben sich darauf verirrt und dazu noch seidene Unterwäsche, und das noch von der eigenen Mutter! Wir wollen doch an solch ernsten Tagen nicht den gährenden Most jugendlicher Eitelkeit noch mehr in Aufruhr bringen. Wenn auch praktisch, so kann das Geschenk doch sinnig bleiben. Findet man auf diesem Gebiet nichts Passendes, bieten uns Literatur und Kunst soviel Möglichkeiten, sich der heitlen Frage zu entledigen u. man hat selten oder wenigstens seltener ein Danebengreifen zu befürchten. Ein gutes Buch, ein schönes Bild, ein belehrendes Werk, das den späteren Beruf des Konfirmanden behandelt, ein paar Blümchen dazu und man hat gut und sinnig gewählt. Vor allem kommt es auf die Art des Gebens an und das kleinste Geschenk, begleitet vom richtigen Wort, wird mehr Freude bereiten, als der kostbarste Land, der in teilnahmsloser Gleichgültigkeit gereicht wird.

Maßnahmen zur Erleichterung des Verkehrs

Gewissenhafte Statistiker haben errechnet, daß in jedem Jahr etwa 50 000 Menschen bei Verkehrsunfällen tödlich verunglücken. Von dieser gewaltigen Zahl entfällt auf Deutschland zwar ein verhältnismäßig kleiner Prozentsatz, aber nur deshalb, weil der Verkehr bei uns noch nicht die Ausmaße angenommen hat, wie z. B. in Amerika, und weil man sich in Deutschland schon fröhe damit beschäftigte, Maßnahmen zu treffen, die die Verkehrssicherheit erhöhen. Verkehrsvereinfachungen brachten die vor einigen Jahren eingeführten Fahrtrichtungsanzeiger, wenn auch, was heute immer noch bemängelt werden muß, eine gewisse Einseitigkeit dieser Apparate angebracht wäre.

Die Straßen wurden an den gefährlichen Stellen mit Warnungstafeln versehen, und die Wegbezeichnungen wurden, dank der Rührigkeit einiger Automobilportverbände, in einzelnen Teilen des Landes nordwärts durchgeführt. Doch alle die bis jetzt getroffenen Maßnahmen erfüllen nur bei Tag vollkommen ihren Zweck. Bei Nacht ist die Orientierungsmöglichkeit und das Beachten der Warnungstafeln für den Automobilisten, namentlich wenn er sich in einer gänzlich fremden Gegend befindet, immer noch schwer. Und so kam man auch in Stuttgart darauf, an verschiedenen Plätzen und Wegkreuzungen selbst leuchtende Richtungschilder, vorerst nur veruchsweise, aufzustellen.

Diese Schilder, gelblichwarz in der Farbe, die aus einem reflektierenden Silberpapier bestehen und hell aufleuchten, sobald sie das Licht der Scheinwerfer des Autos trifft, sind an verschiedenen Stellen schon aufgestellt. Es besteht kein Zweifel, daß diese Einrichtung eine große Erleichterung für den nächtlichen Autoverkehr bedeutet.

Groß ist in letzter Zeit die Zahl der Verkehrsunfälle bei den Bahnhübergängen. Um ein Ueberfahren geschlossener Schranken zu vermeiden, sollen die Schranken mit dem gleichen Glas überzogen werden, wie die Richtungs- und Warnungsschilder. In Berlin wird zurzeit auch ein Apparat ausprobiert, der aus einem Signalmasten von 6 Meter Höhe besteht und an dem ein Hebelarm mit einem Signal aus „halt“ befestigt ist. Wenn sich ein Zug naht, geht der warnende Arm automatisch in die Höhe und der ungeschützte Bahnübergang ist für den Autoverkehr gesperrt, bis der Zug vorbei ist und das Lichtsignal erlischt und wieder selbständig in seine Ruhelage zurückgeht.

Die neue Schießbahn

des Schützenvereins auf d. Gelände des Kurhauses „Waldlust“ wird nun auch für die, die immer noch nicht so recht daran glauben wollten, zur Wirklichkeit. Man hat nämlich inzwischen mit den Grabarbeiten begonnen, die von der Fa. Kaupp u. Henßler ausgeführt werden und bis zum 20. März beendet sein sollen. Die Vollendung der Betonierarbeiten durch die gleiche Firma ist bis 1. April und der Zimmerarbeiten durch Zimmermeister Spöhr bis 15. April vorgezogen. Vorläufig werden 6 Bahnen auf 50 Meter mit 6 Blenden gebaut. Die Bahn wird so angelegt, daß sie jederzeit ohne übermäßig große Kosten auf

175 Meter erweitert werden kann. Das vorläufige, kleine Haus bekommt eine Größe von 6 1/2 x 6 1/2 Meter (erweiterungsfähig auf 6 1/2 x 10 1/2 Meter) in einfachster Ausführung. Es wäre ja zu wünschen gewesen, wenn man von vorneherein die Kosten für die große Anlage hätte aufbringen können, denn dann dürfte man das Problem nach jeder Hinsicht als vollkommen gelöst betrachten und man könnte sich fiderlich eines regen Lebens auf dem Schützenhause erfreuen, wie dies in Calw und bei ähnlichen Anlagen der Fall ist. So wird nun der Anfang klein, doch viel hundertmal besser wie bisher und vollauf genügend, um jedem Freunde des Schießportes die schönste und bequemste Gelegenheit zur Ausübung seines Sportes zu geben und zugleich im gastfreundlichen Kurhaus „Waldlust“ oder auch im Schützenhäuschen, das vom Kurhaus „Waldlust“ aus bedient wird, gefelliges Leben zu pflegen.

Altensteig, 16. März. Raubmord? Gestern abend kurz vor 7 Uhr wurde die 65 Jahre alte Seifensieders-Witwe Friederike Steiner in ihrem Blute vor dem Ludentisch liegend tot aufgefunden. Der Kopf zeigte eine breite klaffende Wunde, aus der die Gehirnteile herausgingen. Die Wunde ist mit einer Eisenstange, mit der man die Ludentüre zu schließen pflegte, beigebracht worden. Noch gestern abend, gegen 11 Uhr traf die Mordkommission aus Stuttgart ein. Sie konnte jedoch bis jetzt keinerlei Spuren des Täters entdecken. Um einen persönlichen Feind kann es sich wohl kaum gehandelt haben, denn Frau Steiner, die ein Ladengeschäft in der Poststraße oberhalb des „Sternen“ betrieb, war in allen Kreisen beliebt und geachtet. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord, denn das Geld der Kasse lag umgestreut auf dem Boden. Es konnte allerdings noch nicht festgestellt werden, ob tatsächlich Geld oder andere Gegenstände geraubt wurden.

Bronndorf, 15. März. Meisterprüfung. Im verfloffenen Monat hat Friedrich Hartmann von Bronndorf O. A. Magold, z. Zt. Neuenack b. Freudenstadt, bei der Handwerkskammer in Reutlingen seine Meisterprüfung im Müllereigewerbe mit Erfolg bestanden.

Eutingen, 15. März. Unfall. Gestern vormittag halb 12 Uhr ereignete sich bei den Bahnhofsumbauten Eutingen ein schwerer Unglücksfall. Mitten in rascher Fahrt stießen einige Rollwagen aufeinander, wobei einer der Wagen entgleiste. Dabei wurde ein Arbeiter eingeklemmt und ihm der Fuß oberhalb des Knöchels abgedrückt. Es ist dies der 22 Jahre alte Karl Gfrörer von Weitingen.

Seebroun, 15. März. Wiedergefunden. Seit Dezember letzten Jahres wird die 28 Jahre alte Franziska Weiß von hier vermißt. Sie ist damals spurlos verschwunden. In der der gestrigen Nummer des „Schwarzwälder Volksfreund“ in Rottweil lesen wir nun, daß die Weiß in Rottweil sich befindet und wohl auf ist.

AEG Autoluftpumpe AEG mit elektr. Antrieb Preis RM 258.- Auf Wunsch bequem Ratenzahlung Zu beziehen durch: AEG-Büro Stuttgart, Paulinenstr. 44, Kansabau sämtl. Elektr. Werke und einschl. Installationsgeschäfte

Das große Brauen ROMAN von H.A. von BYERN URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

24. Fortsetzung (Nachdruck verboten) „Leider gnädige Frau, wenn ich den Abendzug benutze, komme ich gerade noch zum Termin zurecht.“ Mein Freund trommelte ärgerlich mit den Fingerspitzen auf der Tischplatte: „Da ham ma so guat wie nix vonanander g'habt, weißt d', i hab's schon wieder satt daherinnen in dera Deb, was meinst d', Sopherl, woll'n ma bald amal wieder reiß'n, nach Schweden oder meinethalben nach Kis-Erdö?“ „Ja du! Ach ja!“ Die Augen der jungen Frau strahlten: „Der Onkel Franz jekiert mi alleweil; Jessas, wird der a Freud' hab'n!“ Von dem gepflasterten Hof herauf klang harter Hufschlag; ich trat ans Fenster: „Donnerwetter, das ist doch der Niki Bernegg!“ „Was? D'r Niki? Laßt der si' a amal wieder anschau?“ Der Rittmeister schwang sich aus dem Sattel und warf einem Reitburshen die Zügel zu; Sekunden später kamen sporensitzende Schritt über den Fluß: „Ah — Grüß Gott beianand! Gnädigste, i küß' s Handel!“ Dann kam ich an die Reihe: „Sab's eh' schon g'hört, daß d' im Landert bist, also, auf a paar Tag' mußt zu mir nach Bernegg kommen, zwoa Hahnen ham ma schon verlust“ „Riesig nett von dir, lieber Niki, aber es geht nicht. Eben bekam ich ein Telegramm, ich muß heute wieder abreisen.“ „No, aber so was —“ „Ja, und nun nochmals meine allerherzlichsten Glückwünsche zu deiner Verlobung!“ „Dan! schön! Das Glück vom Vinzenz hat mir koa Ruah net g'lass'n; tragt net auch Appetit?“

„Ich will kein Mädel unglücklich machen, zum Ehemann taugt ich nicht, außerdem — ich habe einen Kurzhaarigen, einen Schweißhund und einen Dadel.“ „Das is' Lusch!“ Frau Sophy drohte mir mit dem Finger: „Wird wohl andres Haterl haben, ane stille Liebe oder auch — mehrere!“ Der Vinzenz lachte: „Sitz, da hast d' es, i jag' ja, geg'n d' Weiberleut kommt ma net auf, dös ham d'r Adam selig un' der Samjon aa scho' g'wußt!“ Es gab ein lustiges Hin und Her, und natürlich verjoch ich nun das Faden meines Koffers für ein Stündchen, die paar Sachen waren ja auch schnell genug verstaubt. Der Niki mußte ein Schalerl Haut trinken, und mein Freund frozgelte ihn: „D' Lieb geht, derwegen halt er's auch net drüben in Bernegg aus, do hat ihn d' Schaffnerin auf halbete Kost g'jekt, is eh Fastenzeit, und auf an christlichen Estand muach man si' würdig vorbereiten.“ „Dös woach wohl aus Erfahrung? Aber, hast du scho dös Neueste g'hört? D'r alte Vespottner, d'r alte Forstmoaster, drüben im Verarischen, der wo am 1. April in d'n Ruahstand g'treten is, hat an Nachfolger kriagt, i glaub gar an Landsmann von der Gnädigsten, ganz a g'paß'ger Kam', hab n' aber wieder vergessen.“ Die Tasse in Frau Sopherls Hand kitzte leise, unwillkürlich sah ich hinüber. Und da war er wieder, der starre, geistesabwesende Blick, der mir schon am Morgen aufgefallen war. Das konnte ein Zufall sein, konnte! Doch der Argwohn, der sich einmal festgesetzt hatte, wollte nicht schweigen, — lag hier vielleicht der Schlüssel zu einer Erklärung für das sonderbare Benehmen der Terofaler Schloßherrin? Und entsprang ihre freudige Zustimmung zu dem Vorschlag für einige Zeit auf Reisen zu gehen, noch anderen Gründen als der Sehnsucht nach der Heimat? Keine vierundzwanzig Stunden war es her, daß sie mir erklärt hatte, wie froh sie sei, das Wanderleben mit der Stille und Abgeschlossenheit vertauschen zu können — und jetzt? Eine Weiberlaune möglicherweise, aber doch eine Laune, die in Verbindung mit meinen stillen Beobachtungen zu denken gab! Jetzt bebauerte ich es doppelt, daß mich eine unausschiebbare Angelegenheit zu der überstürzten Heimreise nötigte; nicht weil ich Freude am Spionieren empfand, nein, es war mehr das rein instinktive Gefühl: der Vinzenz ist verliebt, ist blind, er braucht jemanden, der für ihn die Augen offen hält. Wenn ich heute an

jene Stunde zurückdenke, dann bedauere ich es noch immer, daß ich damals jener inneren Stimme nicht gefolgt bin, fast wie ein Unrecht kommt es mir vor an meinem liebsten, meinem besten Freund, und auch an ihr, der jungen, schönen Frau, der ich abzubitten habe — viel abzubitten. Aber es hat wohl so sein sollen. Die Erfahrung eines langen, einsamen Menschenlebens lehrte mich, daß alles Geschehen nur eine Kette von zwangsläufigen Notwendigkeiten ist, daß jede unserer Taten und Unterlassungen schon den Keim künftigen Erlebens in sich trägt. Schicksal nennen wir dieses Wechselspiel zwischen Ursache und Wirkung, bilden uns ein, wir könnten es selbst nach unserem Willen und Wollen gestalten — und sind doch nichts als Marionetten, die der große Puppenpieler, den wir Gott, Allmacht, Vorsehung heißen, an seinen Fäden tanzen läßt, so wie Eintagsfliegen im Sonnenglanz spielen. — Am Afer eines dunklen, geheimnisvollen Stromes stehen wir, breiten die Hände harren des glückhaften Schiffs, das uns hinüberträgt in das Märchenland unserer Sehnsucht, harren und warten, bis Freund Hein uns leise an der Hand faßt und Charons Rachen die still und müde gewordenen Seelen aufnimmt. „Was hast d' denn, Alterle? Red't ja koa Wort?“ Gut und warm ruhten die Blide des Vinzenz auf mir. Ich zwang mich zu einem Lächeln. „Wird wohl der Abschied sein, der mir in den Gliedern liegt.“ Und dann sah ich plötzlich — Frau Sophy hatte das Zimmer verlassen. Rasch stand ich auf: „Niki, du mußt mich schon entschuldigen, ich fahre mit dem Sechszug, will noch paden.“ Der Rittmeister gab mir die Hand: „Zu schad', laßt sie aber net ändern, no kommt halt amal, wann i erst verheirat' bin, auf'schoben is ja net auf'shoben!“ Hell und goldig schien die Vormittagssonne in mein Zimmer. Das grelle Tageslicht tat mir weh, und rasch zog ich die Vorhänge zu. Der Anderl kam und fragte, ob er mir behilflich sein könne, — nein, ich brauche nichts, wollte mich ein Stündchen hinlegen, um frisch zu sein für die Fahrt. Beim Mittagstisch fehlte Frau Sopherl. „Ist die Migräne doch wieder schlimmer geworden?“ „Ja,“ mein Freund stocherte misgütig in den Speisen herum, „sie laßt sich entschuldigen, du möchtest net hard sein, Alterle, wann i dir net p'fiat Gott sagt.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Das Randenbahnprojekt fallen gelassen. Wie aus Schaffhausen berichtet wird, hat sich das Randenbahn-Initiativkomitee, in dem die Regierungen- und Stadträte von Zürich und Schaffhausen und die Handelskammer Zürich vertreten waren, aufgelöst. Der Auflösungsbeschluss wird auch begründet und zwar wird folgendes angeführt: Nachdem die deutsche Reichsbahn die Herstellung einer Abzweigungslinie Mühlingen-Hettingen zur Vermeidung der Spitzkehre bei Immendingen so gut wie beschlossen hat, wird durch diesen Beschluss das Hegaubahnprojekt in absehbarer Zeit zur Durchführung kommen. Damit dürfte die Durchführung des Randenbahnprojekts mehr und mehr in den Bereich undurchführbarer Projekte gelangen. Das Hegaubahnprojekt an und für sich ist zwar nicht ganz so begründbar wie das Randenbahnprojekt, es bringt aber immerhin eine wesentliche Verbesserung der Linie Berlin-Zürich-Gothard mit sich, noch dazu die Deutsche Reichsbahn die Herstellung der Doppelspur in Aussicht genommen hat, beschließen die Elektrifizierung der Linie Osterburten-Schaffhausen, also der Linie Rottweil-Singen.

Eröffnung der Voruntersuchung gegen den Farmer Langlopp. Von der Staatsanwaltschaft ist beim Untersuchungsrichter des Landgerichts 2 in Berlin Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung gegen den früheren ostafrikanischen Farmer Heinrich Langlopp wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz, räuberischer Erpressung und Mordversuchs gestellt worden.

Die Leipziger technische Messe. Heute wurde im Hause der Elektrotechnik die Betriebstechnische Tagung fortgesetzt und beendet. Am letzten Tage wurden noch viele Fachinteressenten bemerkt, die die durch die Messe gebotenen Vorteile wahrnahmen. Die diesjährige Leipziger technische Frühjahrsmesse war ein positiver Erfolg.

Zuwachs der Reichsmarine. Am 15. März laufen in Wilhelmshaven vier neue Zerstörer der Wolf-Klasse von je 800 Tonnen vom Stapel.

Bayerische Bauernkundgebung. In Bayern haben in den letzten Tagen zahlreiche Volkundgebungen der Bauern stattgefunden. Eine Verammlung der Bauern des Chiemgautals, die sehr erregt verlief, war von mehr als 6000 Bauern besucht.

Von der Pyramide abgestürzt. Ein englischer Polizist aus Palästina, der seinen Urlaub in Kairo verbrachte, stürzte bei der Besteigung der Cheops-Pyramide (141 Meter) ab und war sofort tot.

Letzte Nachrichten

Zur Ausweisung Subtows.

Berlin, 16. März. Zu der Meldung, daß der Regierungspräsident von Köln den Russen Alexander Subtows, den „Prinzgemahl“, aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen habe, erfährt eine Berliner Korrespondenz, daß dem Rechtsbeistand Subtows, Rechtsanwalt Dr. Ahlsberg, von dieser Maßnahme bisher offiziell nicht bekannt geworden ist. Von dieser Seite wird auch die Nachricht demontiert, daß Subtow bereits Deutschland verlassen habe. Subtow habe noch vor ganz kurzer Zeit aus Bonn geschrieben, und nichts über eine etwa geplante Abreise verlauten lassen. Es ist damit zu rechnen, daß gegen die Ausweisungsverfügung Beschwerde beim Oberpräsidenten der Rheinprovinz eingelegt wird.

Zu den Bauerdemonstrationen. — Eine Warnung des Oberpräsidenten Koste.

Hannover, 16. März. In der gestrigen Sitzung des Provinziallandtags nahm Oberpräsident Koste noch einmal zur Notlage der Landwirtschaft das Wort. Ein Abgeordneter hatte seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß der Oberpräsident in seiner gestrigen Rede das politische Moment in die Aussprache hineingebracht habe. Oberpräsident Koste wies diesen Vorwurf energisch zurück und sagte, wenn solche Reden gehalten würden, wie beim Landbundtage in Göttingen, so werde er es sich überlegen müssen, welche Maßnahmen zu treffen seien, um es nicht zum Neuzerren kommen zu lassen. Welche Stellung die Landespolizei und die politische Polizei einnehmen würden, dürfte bekannt sein. Daß in politischen Debatten keine Ungeheuerlichkeiten geschehen würde, dafür sei von ihm hinreichend gewarnt. Es sei bedauerlich, daß die bürgerliche Presse nicht Worte des Widerspruchs gegen die Göttinger Reden gefunden habe, die bis an die Grenze des Hörsverrats und der Aufreizung zum Bürgerkrieg gingen. Der

Oberpräsident schloß seine Ausführungen mit den Worten, er warne noch einmal davor, mit dem Feuer zu spielen.

Die Berliner Presse zum Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 16. März. Die Maßnahme der Regierung aus Anlaß der Verhaftung der deutschen Ingenieure und Techniker im Donezgebiet wird von den Berliner Blättern allgemein gebilligt. Es wird darauf hingewiesen, daß es die einzig mögliche Antwort auf die unerhörte Tatsache sei, daß die Sowjetregierung ihre inneren Schwierigkeiten auf Kosten deutscher Staatsbürger zu überwinden suche. Unter solchen Umständen werde es den deutschen Wirtschaftsverbänden unmöglich gemacht, ihre technischen Kräfte nach Rußland zu entsenden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß man sich in Moskau endlich darauf besinne, welche Gepflogenheiten zwischen Ländern, die in guten Beziehungen zueinander leben wollen, eine Selbstverständlichkeit sind.

Kellogg feiert die Antikriegspolitik.

Berlin, 16. März. Wie Berliner Morgenblätter aus Washington melden, hielt Staatssekretär Kellogg auf einem Bankett des Council of Foreign Relations eine Rede, über die auf die Vermeidung von Kriegen gerichtete Politik der Vereinigten Staaten. In der Ansprache, die die Antwort an die Zweifler in Europa darstellt, betonte der Staatssekretär nochmals, daß der kürzlich mit Frankreich abgeschlossene Schiedsvertrag die nebenher gegangenen Verhandlungen über einen Antikriegspakt in keiner Weise berührt hätte. Darüber hinaus aber bestehe das Bedürfnis, Kriege überhaupt zu verhindern. Daher sei die Unionregierung auf die von Briand gemachten Vorschläge eingegangen, und heute noch bereit, sie anzunehmen, jedoch nur dann, wenn sie sich auf alle Großmächte ausdehnen. Weiter habe Briand später den Vorschlag auf Angriffskriege beschränken wollen, wodurch insofern Schwierigkeiten entstanden seien, als man seiner Meinung nach einen Angriffskrieg nicht definieren könne. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde sich nie zu militärischer Hilfe gegenüber irgend einem Staat verpflichten. Gegen die militärische Kriegshilfe lasse sich, wie die Geschichte schon wiederholt gezeigt habe, der Weltfrieden nicht sichern.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Freitag, 16. März:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.50: Nachrichten dienst, 16.15: Nachmittagskonzert, 18.00: Mittaggabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr., 18.15: Vortrag: Gesundheit und Krankheit als soziale Angelegenheit, 18.45: Vortrag: Mozarts künstlerische und menschliche Erscheinung, 19.15: Englischer Sprachunterricht, 19.45: Uebung über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche, Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht, 20.00: Klavierabend Arthur Haagen, 21.00: Die Jagd nach dem Glück, Anschließend: Unterhaltungskonzert, 22.45: Nachrichten dienst, Sportbericht.

Samstag, 17. März:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.50: Nachrichten dienst, 14.00: Jugendstunde, 15.00: Unterhaltungskonzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.15: Vortrag: Juristische Plauderei vom Tag (Freiburg), 18.45: Vortrag: Ist ein Spielplatzhaus noch feuergefährlich? (Karlsruhe), 19.15: Vortrag: Aus der Sprachpraxis der Willkürverurteilung, 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportnachricht, 20.15: Kammermusikabend (Schubert), 21.15: Funktreff, Anschließend: Nachrichten, Sportnachricht, 23.00: Funktalkunde (Berlin), Anschließend bis 00.30: Tanzmusik.

Die neueste „Zunt-Bluttrierte“ (20 l) stets vorrätig bei G. W. Zaiser-Nagold.

Handel und Verkehr

Württemberg und Hohenzollern als wirtschaftliche Einheit

In ihrem laufenden Mitteilungsheft veröffentlicht die Handelskammer Reutlingen eine beachtenswerte Denkschrift „Württemberg und Hohenzollern, eine Einheit in Wirtschaft und Verkehr“.

Angeregt durch die aktuelle Frage der Staatsvereinfachung und bezugnehmend auf das insbesondere durch die Länderkonferenz vom Januar 1928 aufgerollte Problem der Entlastung und Reutlingen zum Ziele gesetzt, aus der Vielgestaltigkeit wechselseitiger Beziehungen zwischen Württemberg und Hohenzollern an einigen wichtigen Lebensgebieten beider Länder bzw. Bezirke zu zeigen, welches Maß von Gemeinschaft des wirtschaftlichen und kulturellen Daseins sie bereits erreicht haben. Ausgehend von der wirtschaftlichen Struktur Hohenzollerns wird in der Denkschrift die bestehende enge Verflechtung von Württemberg und Hohenzollern in Industrie, Handel und Genuß, in der landwirtschaftlichen Gütererzeugung, in der Energieversorgung, dem Geld- und Kreditverkehr, dem Post- und Eisenbahnen sowie in den Organisationen der wirtschaftlichen Verbände und politischen Parteien an Hand eines umfangreichen Tatsachenmaterials eindrucksvoll dargestellt, ebenso die bereits vorhandenen Ansätze zu gemeinsamen Verwaltungseinrichtungen auf dem Gebiete der Gerichtsbarkeit, des Schlichtungswesens, der Arbeitsgerichtsbarkeit, des Steuerwesens und der Arbeitslosenversicherung. Die Denkschrift der Handelskammer Reutlingen kommt zu der Schlussfolgerung, daß die wirtschaftliche Entwicklung bei Hohen-

zollern seit langem über die Landesgrenzen hinausgegangen ist, daß Hohenzollern mit den benachbarten Gebieten, speziell den württembergischen Grenzgebieten, eine eng verflochtene wirtschaftliche Einheit bildet und daß das Aufheben Hohenzollerns in den zu ihm gehörigen und mit ihm verwachsenen Nachbargebieten auch in staatsrechtlicher Hinsicht lediglich der längst vollzogenen wirtschaftlichen Entwicklung entsprechen würde.

Geschäftsbericht der Daimler-Benz A.-G. In dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Daimler-Benz A.-G., die bekanntlich im Geschäftsjahr 1927 einschließlich des Vortrages einen Reingewinn von 861.643 Mark erzielte, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, berichtet der Vorstand, daß das Geschäftsjahr 1927 innerhalb des Rationalisierungsprogrammes dem weiteren Ausbau der Großserienfertigung und im Zusammenhang damit dem Ausbau der gesamten Verkaufsorganisation für das In- und Ausland gewidmet war. Die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahre beträgt etwa 80 v. H. Der Großserienbau ist auch in Goggenau durchgeführt. Die Typen haben guten Eingang gefunden. Das Karosseriewerk Sindelfingen hat zu dem Bau von Personenzugkarosserien auch die Fabrikation von Omnibusaufbauten aufgenommen. In den Anlagefonten kommt die Programmweiterentwicklung sowie die Modernisierung der Betriebe zum Ausdruck. Bessere wird auch im neuen Geschäftsjahr fortgesetzt.

Mannheimer Produktenbörse, 15. März. Bei unveränderten Preisen verkehrte die Börse in fester Haltung. Man nannte nicht offiziellen Verkehr: Weizen inf. 26.25-26.75, ausl. 29.25 bis 31.50, Roggen inf. 26.75-27, ausl. nicht notiert, Hafer inf. 24.75-26.50, ausl. 26.50-27.25, Braugerste, bab., best. und würt. 31.50-32.50, völsische 32-33.50, ausl. 32.50-36, Futtergerste 23.50-24.25, Mais mit Saft 24.25, Südd. Weizenpez. 0.38 bis 38.25, Südd. Roggenmehl 36.50-38.50, Kleie 14, Biertröber 17.75 bis 18.25.

Breslauer Zuckerbörse, 15. März. Für Lieferung März gef. 27.15, April-Juni 27.25-27.50, Juli-August 27.50-27.75, Haltung stetig.

Maadburger Zuckerbörse, 15. März. Innerhalb 10 Tagen — März 27.15, Haltung still.

Hamburger Baumwollmarkt, 15. März. Middling Universal Standard loco 2 Millimeter stark 20.87 Cts. bei stetiger Haltung. — Ostindische Baumwolle: Superfine loco 7.65 Cts., fine loco 8.60 Cts., Haltung ruhig.

Bremen, 15. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 20.88.

Würt. Edelmetallpreise, 15. März. Feinsilber Grundpreis: 79.70, dto. in Körnern: 78.70 G., 79.70 B., Feingold: 2800 G., 2914 B., Export-Platin: 10.20 G., 11.20 B.

Berliner Edelmetalle, 15. März. Gold 2.82, Silber 0.078, Platin 10.50.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 15. März. Dem Markt waren zugeführt: 1 Ochsen, 1 Bullen, 50 Jungbullen, 31 Jungriinder, 12 Kühe, 283 Kälber, 868 Schweine. Davon blieben unverkauft 5 Jungbullen. Verlauf des Marktes: Grogvieh langsam, Kälber lebhaft, Schweine langsam.

	15. 3.	13. 3.		15. 3.	13. 3.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	—	53-57	fleischig	20-28	20-28
vollfleischig	—	46-50	gering genährte	14-18	14-18
fleischig	—	40-46	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	51-52	51-52	beste Saughälber	84-88	82-86
vollfleischig	47-49	47-49	mittl. Mast- und	75-82	73-80
fleischig	42-45	42-45	gute Saughälber	65-72	62-70
Jungriinder:			geringe Kälber		
ausgemästet	58-62	59-62	Schweine:		
vollfleischig	50-56	50-56	über 300 Pfd.	58-60	60-61
fleischig	42-48	42-48	240-300 Pfd.	57-60	60-61
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	57-58	58-60
Kühe:			160-200 Pfd.	54-56	56-58
ausgemästet	—	40-46	120-160 Pfd.	50-53	52-55
vollfleischig	30-37	30-37	unter 120 Pfd.	40-53	52-55
			Sauen	42-51	42-51

Fruchtpreise. Chingen a. D.: Saatgerste 14.60-15.50, Hafer 11.50. — Waldsee: Gerste 13.80, Hafer 12.50 M. der Zentner.

Von der Jagst, 15. März. Anziehen der Heupreise. Durch das eingetretene schneereiche Wetter haben sofort die Heupreise angezogen. Es wird bezahlt für Reehau 3.40-3.50 M. für bestes Wiesenheu 3 M. Die Nachfrage, besonders von Schäfern vom badijchen Obenwald, ist sehr rege.

LAUTSPRECHER Fernempfang
mit dem neuen
„SRZ“-Empfänger. Preis einschli. 3 Röhren **39.50**
Prospekte kostenlos
Süddeutsche Radio-Zentrale
Stuttgart Königstraße 12 u. 62

Auswärts Gestorbene.
Calw: Katharina Giebertath, geb. Mörk.
Althengstett: Marie Morof, geb. Frohnmayer, 67 J.

Das Wetter
Bei langamer Abkühlung Fortdauer des unbeständigen Wetters, im Gebirge erneuter Schneefall.

Reubulach. Jagd-Verpachtung.
Die hiesige Gemeindejagd wird auf 6 Jahre am Montag, den 19. März d. Js., nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Reubulach, den 14. März 1928.
1022 Stadtschultheißenamt: Müller.

Gute Betten
kaufen Sie vorteilhaft im bewährten
Rassteuerhaus 92
Christian Schwarz.

Papier-Servietten vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchh.

*Die gastfreundlichen Auforderungen
importieren Weinbauern zu einer großartigen und
wunderbaren Veranstaltung haben wir auf dem Gebiet der
Wasserversorgung großen Umwälzungen herbei-
geführt. In der Einkaufswirtschaft, Weinbau
sich gebildet werden ein Umlaufvermögen geschaffen,
realisiert wird, was ab bei seiner Einführung auszuweisen,
in jeder Hinsicht erfüllt sind für in der gütigen
pflanzten Kühe ununterbrochen geworden ist.*

Hundesteuer-Formulare

wie Hundeaufnahmeverzeichnis, Nachtragsverzeichnis, Abmeldebefehinungen, sowie Hundsteuerzettel

empfiehlt die

Buchdruckerei G. W. Zaiser.

Oeffentliche Volksversammlung

Für Volksrecht und Volkswohl - gegen Volksnot, Parteiwillkür und Uebermacht des Grosskapitals kämpft die

Volksrechts-Partei.

Am Sonntag, den 18. März, abends 8 Uhr

sprechen die Herren Oberposttrat Klempf und Rechtsanwalt Hagel aus Stuttgart im „Löwenaal“ in Nagold.

Deutsche Männer und Frauen, kommt alle! Es geht um das Wohl und Wehe des deutschen Volkes.

Württ. Sparerbund.

Volksrecht-Partei

(Reichspartei für Volksrecht u. Aufwertung).



Den

Hut

und die Mütze kaufen Sie am besten

1043

bei

Oscar Rapp - Nagold.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Gute Qualitäten!

Bronndorf, 15. März 1928.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, 1041

Rouard Weitbrecht,

Ablerwirt,

in so reichem Maße erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, den Kriegervereinen von Emmingen, Mindersbach, Kofelben u. Bronndorf, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Samstag und Sonntag

Mehlsuppe



wozu freundlich einladet

1029

Beutler z. „Löwen“ - Ebhausen.

Nagold.

Trikotreste

sind eingetroffen

1048

L. Brenner & Brösamle.

Gardinen-Dekorationen



Zum Schmuck des Heims

Gardinen

Reiche Auswahl! Billige Preislagen!

Brises-Bises das Paar von M. -.55 an

Gardinen engl. Tüll d. mtr. von M. -.60 „

Volant-Gardinen „ „ „ 1.25 „

Stores in Etamine u. engl. Tüll „ „ 2.- „

18.-, 11.-, 8.-, 5.-

Etamine- u. Tüll-Garnituren von M. 4.50 „

Dekorationsrippe, echtfarbig

1.30 cm brt. d. mtr. von Mk. 3.50 „

Christian Schwarz

Marktstraße.

10% Rabatt



Alles sieht man dahin laufen, wo sie gut und billig kaufen.

10% Rabatt

Sonderverkaufstage vom 17. bis einschließlich 24. März.

Konfirmanten-Anzüge
Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Arbeits-Anzüge
Arbeitshosen

Frühjahrmäntel
Gummimäntel
Windjacken
Joppen
Sporthosen

Herrenhemden
in Trikot, Perkal,
Zephir, Trikoline
Herren-Unterjacken
Herren-Unterhosen
Sportstrümpfe

Kragen und
Krawatten
Hosenträger
Sockenhalter
Stöcke, Schirme

Ein Posten Herren-Pullover mit 20% Rabatt.

In allen Artikeln finden Sie bei mir große Auswahl und Qualitätsware bei billigsten Preisen. Zwanglose Besichtigung meines Lagers. Prozent-Verkäufe nur gegen bar.

Oscar Rapp - Nagold

Neustr. 3.

1042

Telefon 206.

Der für Sonntag Abend vorgeh. 1039

Lichtbildervortrag

von Herrn Prof. Schuster über „Friedhof u. Grabmal“ muß bis nach Ostern verschoben werden. Evangel. Volksbund.

ALS KONFIRMATIONSGESCHENK

empfiehlt

feine Briefpapiere in Packungen

mit Druck oder Prägung

Besuchskarten



DIE BUCHDRUCKEREI

ZAISER



Morgen Samstag

Metzelsuppe

in der „Rose“

Bildfunk....

Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch der Bildfunk-Apparat steht, der durch drahtlose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt (jedem verständlich) die größte Funkzeitschrift Der Deutsche Rundfunk, der überdies allwöchentlich sämtliche ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender bringt

Einzelheft 20 Pf. / Monatsbetrag RM 2.-
Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.

Schwarzwaldbes. Verein Nagold



1038

Vorschläge zum Wanderprogramm 1928 erbeten.

(Am Freitag, 23. März, Mitgliederversammlung). Vorstand.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Nagold.

Samstag Abend Sprechabend im „Walhorn“

Wegen der wichtigen Tagesordnung haben sämtliche Mitglieder zu erscheinen. 1053

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.30 8.15

Der stumme Ankläger

Der Volkshund als Befreier in 6 Akten

Als Beiprogramm Lustspiel in 2 Akten:

Der verliebte Nachtwächter.

1017

Fr. Kopsalal
Blumenkohl
Spinal

empfiehlt 1046

Heinrich Jung
Obst und Gemüse - Neustr.

Haiterbach.

Starke 1046



Zugkuh

oder gut gemöhnte

Ralbin

je mit 14 Tage altem Kalb verkauft am Montag, den 19. März, nachm. 1 Uhr.

Geschwister Klenk a. Schömberg.

Lehrlingsgejuch.

Ein ordentlicher

Sunge,

der Lust hat, die Möbelschreinerei gründlich zu erlernen, kann eintreten bei

Chr. Weimer Iffelshausen.



Sämtliche

Riesfamen,

Grassfamen,

gemischt,

Roherbjen,

Futtererbjen

und Wicken

in keimfähiger Ware

empfiehlt billigst

August Kessler

1045 Tel. 13

Der erfahrene Geschäfts-

mann sagt:

Die beste

Reklame

ist und bleibt

Das Inserat!